

Kiebitze 2018 - sehr schlecht

Nachdem es zunächst so aussah, als ob die Kiebitzbruten 2018 zumindest der Anzahl nach denen des Vorjahres entsprachen, entwickelte sie sich jedoch aufgrund der Witterung schlecht. So waren im Kreuzborn bei Erksdorf zwar mehrere Paare im Frühjahr vorhanden, die auch balzten, doch bis zum Mai konnten nur noch 4 adulte Tiere beobachtet werden. Ob eine Brut stattfand, ist ungewiss. Anfang Juli gesellten sich dann plötzlich zwei diesjährige Tiere zu den vier Altvögeln, wobei deren Herkunft unbekannt ist. Auch in den anderen traditionellen Brutgebieten sah es 2018 nicht gut aus. Lediglich am Arlle konnte ein Bruterfolg anhand von Jungvögeln verzeichnet werden. Insgesamt waren die Vögel in diesem Jahr sehr unset.

Zaun an unserer Blänke beim Sportplatz Großseelheim erneuert

Er war in die Jahre gekommen und nicht mehr standfest, der Zaun um unsere Blänke zwischen Großseelheim und Niederwald. Damit die Weidetiere unseres Pächters nicht ausbrechen, haben wir nach Pfingsten zusammen mit dem Zaunbauer und unserem Pächter den Zaun teilweise erneuert. Jetzt hält er wieder, eine Garantie von 10 Jahren wird gegeben.



Verbandesgespräch mit der oberen Naturschutzbehörde

Wie jedes Jahr fand auch 2018 ein Gespräch mit dem Regierungspräsidium Gießen zu verschiedenen Naturschutzthemen statt. Aus unserer Sicht besonders wichtig war die Bewirtschaftung der Wiesen im Ohmbucken (NATURA 2000-Gebiet mit Schwerpunkt Wiesenvogelschutz), die zu wiederholter Kritik Anlass gab: sehr frühe Mahd fast gleichzeitig auf allen Wiesen, tw. 6x Gülleausbringung mit nachfolgender Mahd (bis zu 7x). Die ONB erklärte, dass zwar einzelne Bewirtschafter auf die Ziele des NATURA 2000-Gebietes hingewiesen ggf. auch die Auflagen durchgesetzt werden könnten, dass aber aufgrund des allgemeinen Problems landwirtschaftlicher (Intensiv-)Nutzung hier von einem Einfordern der Auflagen abgesehen würde. Wir sehen dies als ein Eingeständnis zum Nichtstun!

Ökomodellregion Marburg-Biedenkopf

Im letzten Newsletter berichteten wir über den Antrag des Landkreises zur Einrichtung einer Ökomodellregion, zu dem unsere Unterstützung erbeten wurde. Inzwischen ist der Antrag positiv beschieden worden und der Landkreis als eine von fünf neuen Ökomodellregionen anerkannt worden. Insgesamt weist das Land Hessen jetzt 12 Ökomodellregionen auf, in denen auf einem Anteil von 13,5 % der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch gewirtschaftet wird.

Die Ökomodellregionen böten durch eine bessere Vernetzung zwischen Produzenten, Verarbeitern, den Märkten und damit auch den Verbrauchern ein großes Potenzial, den Ökolandbau weiter zu stärken, erklärte Ministerin Hinz. Nur so ließen sich neue Produkte oder neue Vertriebswege etablieren und erfolgreich vermarkten (OP vom 26.06.2018).

NSG Frauenberg

Die obere Naturschutzbehörde (RP Gießen) hatte die HGON bei dem Vorhaben beteiligt, Teilflächen des NSG Frauenberg bei Beltershausen aus dem Schutzgebiet zu entlassen, weil die Schutzwürdigkeit nicht mehr gegeben sei. Die Ursache für den Verlust der Schutzwürdigkeit ist, dass der Eigentümer dieser Flächen seit Jahren gegen die Verordnung handelt. Es kann nach unserer Meinung jedoch nicht sein, dass Schutzgebietsverordnungen nicht durchgesetzt werden und gegen die Verordnung stattfindende Handlungen noch zu einer 'Belohnung' dieser Handlungen führen, in dem die Verordnung für diese Flächen ausgesetzt wird. Die schon nicht sehr großen Schutzgebieten, die durch Nutzungen aus der Umgebung ständig bedrängt oder durch illegale Nutzungen der Schutzgebietsflächen bedroht werden, müssen besser kontrolliert und geschützt werden. Sie sind unser Naturkapital.

Wacholderheide Langendorf im Fernsehen

Im Rahmen der Hessenschau und ihrer Serie 'Dolles Dorf' wurde am Himmelfahrtstag 2018 Langendorf aus der Lostrommel gezogen. Noch am gleichen Abend besprachen das Fernseherteam des HR mit den Langendorfer Bürgern, was am nächsten Tag gefilmt werden sollte. Da blieb es nicht aus, dass auch unser Projekt 'Wacholderheide Langendorf' ein Thema wurde. Das während des ganzen Freitags gesammelte Filmmaterial wurde am Folgetag gesichtet und für einen 5-minütigen Film zusammengeschnitten. Am Samstag, 12. Mai präsentierte dann die Hessenschau das 'Dolle Dorf Langendorf' mit verschiedenen Aktivitäten der Bürger und einem kleinen Bericht über unser Projekt. Die Weidetiere wurden dabei gut in Szene gesetzt und auch unser AK-Leiter, Gerhard Wagner hatte Gelegenheit kurz über das Projekt und seine Ziele zu informieren. Der Beitrag der Hessenschau zum Dolle Dorf Langendorf ist unter der Adresse https://www.hessenschau.de/tv-sendung/dolles-dorf-langendorf_video-61952.html noch einmal abrufbar.

Molly und ihr Kalb auf großer Reise

Molly, eine unserer ersten Kühe auf der Langendorfer Wacholderheide, wollte um Ostern kalben. Leider bekam sie einen Gebärmuttervorfall und damit stand die Frage im Raum: Was tun? Unsere Bewirtschafter entschieden sich für eine Fahrt in die Gießener Tierklinik. Ein Transportwagen und ein entsprechendes Auto mit Anhängerkupplung wurde organisiert. Das war ja noch einfach. Aber Molly, die ihr ganzes Leben auf der Weide verbracht hatte, von der Koppel und in den Transportwagen zu lotsen, war schon schwieriger. Es klappte dank ein paar trockenen Brötchen und Gerhard Wagners Geduld und so wurde Molly und ihr ungeborenes Kalb vor Ostern nach Gießen gefahren. In der Tierklinik, alles weiß gekachelt und steril, wurde Molly versorgt und angebunden. Was sie wohl dabei gedacht haben mag? Nach fast einer Woche Klinikaufenthalt kam das Kalb gesund zur Welt und auch Molly hatte alles gut überstanden. Also wurde erneut ein Transportwagen und ein Fahrzeug organisiert und Molly mit Kalb zurück auf die Koppel in Langendorf gefahren. Ob sich die Mitglieder der Herde gefreut haben, Molly wieder zu sehen? Molly jedenfalls ist seit dem Klinikaufenthalt handzahn und lässt sich streicheln. Ihr Kalb ist wohlauf und tollt mit den anderen Kälbern auf der Wiese herum.

Neue Infotafel für die Langendorfer Wacholderheide

Da die Wacholderheide direkt am Hessenradweg R 6 liegt und die bisher an der Koppel angebotenen Falblätter sehr gut bei den Radfahrern ankamen, entschlossen wir uns, mit zwei Infotafeln über das Projekt zu informieren. Eine Tafel gibt eine kurze Beschreibung des Vernetzungskonzepts, die andere enthält einige

Informationen zu den Weidetieren und zum Weidemanagement. Vielleicht ergänzen wir die Informationen noch durch eine dritte Tafel zu den Tieren und ihre Eignung für solche 'wilde Weiden'. Der Aufbau der Tafeln steht noch aus, da durch die extreme Trockenheit diesen Jahres die Versorgung der Tiere mit Wasser und Futter Vorrang hatte.




WACHOLDERHEIDE LANGENDORF

- EIN BEWEIDUNGSPROJEKT -








Das Vernetzungskonzept

Im September 2007 stellte die untere Naturschutzbehörde die Idee einer Vernetzung der ND-Flächen in der Gemeinde vor. Diese Idee wurde recht schnell von Langendorfer Bürgern aufgegriffen. Einige Eigentümer erklärten sich bereit, ihre Flächen für das Vernetzungskonzept zur Verfügung zu stellen. Andere gründeten die Langendorfer Wacholderheide GbR, eine inzwischen als landwirtschaftlicher Biobetrieb anerkannte Gesellschaft, deren Ziel es ist, die gesamte Projektfläche von etwa 15 ha mit verschiedenen Tierarten (Schafe, Rinder, Pferde) zu beweideten.

Noch im Jahr 2008 fand eine Beweidung einzelner Projektflächen mit Rindern, Pferden und Ziegen statt. Parallel dazu wurde das Flächenmanagement durch Tausch- und Kaufverträge weiter vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) übernahm, als Projektträgerin die Flächen durch Ankauf aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe und fungierte auch als Trägerin für Festzaun und Viehunterstand, die ebenfalls aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe errichtet wurden. Die Gemeinde Wohratal steuerte die Heideflächen und die Wegeparzellen bei. Eine Ökokonto-Maßnahme von Hessenforst ergänzt das Projekt um die Fläche einer Waldweide.

Das Projekt

Bereits 1976 beschrieb Dr. Franz Müller in seinem "Gutachten über erhaltens- und gestaltungswerte Biotop- und Artenschutzobjekte im Landkreis Marburg-Biedenkopf" die Heideflächen nordwestlich von Langendorf als Lebensraum von Rotrückenkübler, Dorngrasmücke und Bergeldehse. Aufgrund der Gefährdung durch Verbuschung, Schuttablagerung und Freizeiteinrichtungen empfahl er die Ausweisung als Naturdenkmal (ND).

In den Vorschlagslisten zur Ausweisung von Naturdenkmälern im Landkreis Marburg-Biedenkopf fand dieser Vorschlag in einer Größenordnung von ca. 7 ha auf drei Teilflächen Ende der 1970er Jahre Eingang. Am 3.12.1986 wurde die Wacholderheide Langendorf mit fünf Teilflächen als Naturdenkmal ausgewiesen.

Die Langendorfer Wacholderheide zählt aufgrund ihrer besonderen Schönheit, ihrer Eigenart, ihrer Seltenheit und ihrer hohen Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu den besonders schützenswerten Naturdenkmälern des Landkreises Marburg-Biedenkopf.









Projektträger: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V., Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf
 Ansprechpartner: Gerhard Wagner, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal, Tel 06453 556
 Fotos: U. Mothes-Wagner, Neuntöter (Hans Glader, piclease.de)

Besuch auf der Langendorfer Wacholderheide

Am 14. Juni 2018 besuchte die AG Biodiversität und Landwirtschaft im Landkreis Marburg-Biedenkopf die Wacholderheide in Langendorf, um sich über das Projekt zu informieren. Gerhard Wagner erläuterte anhand von zwei neuen Infotafeln die Entstehung und die Entwicklung des Projekts, das seit 2009 betrieben wird.

Auf dem folgenden Rundgang über die ca. 15 ha große Koppel, auf welcher derzeit 15 Galloways, zwei Tarpane und 10 Heidschnucken ganzjährig gemeinsam grasen, diskutierten die Exkursionsteilnehmer über Fragen von Naturschutz und Landwirtschaft, Management von ganzjährigen Multi-Spezies-Weidesystemen, betriebswirtschaftliche Aspekte, gesetzliche Vorgaben und Richtlinien sowie über die zukünftige Entwicklung solcher Ganzjahres-Weidesysteme. Gerhard Wagner wies auch auf die Probleme im Management solcher Weideprojekte unter den derzeitigen Rahmenbedingungen hin, die nicht immer in der Praxis umsetzbar seien. Zum Schluss dankte er vor allem den Vertretern von Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörde, ohne deren Engagement und Beratung das Projekt sicher so nicht möglich gewesen wäre.

Weitere Informationen zum Projekt gibt ein neues Faltblatt und eine Broschüre, die über die [HGON Marburg-Biedenkopf](#) zu beziehen sind. Das Faltblatt steht auch direkt an der Wacholderheide (Radweg) zur Verfügung.



HGON



GbR

WACHOLDERHEIDE LANGENDORF
- EIN BEWEIDUNGSPROJEKT -








Weidetiere

Um die unterschiedlichen Biotope in einer Ganzjahresbeweidung zu pflegen, wurde ein Mehrartenweidesystem aus Rindern (Galloways), Schafen (Heidschnucken) und Pferden (Koniks bzw. Tarpane) gewählt. Zwar kamen zuerst noch Ziegen zum Einsatz, diese schädigten jedoch den Wacholder erheblich und wurden von der Fläche genommen. In den ersten Jahren erfolgte die Ermittlung der geeigneten Besatzstärke und des Weidemanagements unter den verschiedenen jährlichen Witterungsbedingungen. Bis 2015 war der Endbestand der Weidetiere weitgehend erreicht, sodass zum Weidemanagement auch noch das Tiermanagement kommen musste.

Heute umfasst der Tierbestand etwa 15 Galloways einschließlich Kälber und Jungtieren, 10 Heidschnucken und zwei Tarpan-Stuten, die gemeinsam auf der Koppel weiden.

Weidemanagement

Vor Beginn des "Vernetzungskonzepts Wacholderheide Langendorf" standen die Fragen nach dem Weidesystem und welche Ziele durch das Weidemanagement erreicht werden sollten: Offenhaltung der Landschaft? Erhalt/Pflege durch Beweidung entstandener, heute schutzwürdiger Biotope? Entwicklung von großflächigen Weidelandschaften bzw. Wildnisgebieten? Aufgrund der Größe des Projektgebietes von ca. 15 ha, die als Untergrenze für großflächige Beweidungssysteme angesehen werden, wurde als Oberziel das Leitbild einer 'halboffenen Weidelandschaft mit einer Ganzjahresbeweidung' gewählt. Bei solchen Projekten spielt die ganzjährige Beweidung eine zentrale Rolle, wobei die für die Gebietsentwicklung und die Schutzwürdigkeit wichtigsten Monate November bis März sind. In diesen Monaten erfolgt der Verbiss der Pflanzen, die sonst nicht gefressen werden, darunter auch der der Gehölze.










Projektträger: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V., Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf
 Ansprechpartner: Gerhard Wagner, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal, Tel. 06453 556
 Fotos: U. Mothes-Wagner, Kuh mit Kalb (Hans Koller), Rebhuhn (Erich Thielscher, piclease.de)

Tag der Landwirtschaft

In diesem Jahr fand Anfang Juli wieder ein Tag der Landwirtschaft auf dem Gelände des Wasser- und Bodenverbands in Amöneburg-Radenhausen statt. Wir nutzten die Gelegenheit, im Rahmen des Themas 'Mutterkuhhaltung' über unsere Beweidungsprojekte in Langendorf und in Speckswinkel anhand von Postern zu informieren. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und so kamen auch viele Besucher an unseren Stand, um mit uns über die ausgestellten Themen zu diskutieren. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung.

EntdeckerTouren zur biologischen Vielfalt 2018 gut besucht

Unsere Exkursionsveranstaltungen waren im ersten Halbjahr sehr gut besucht, obwohl die Bekanntmachungen in der OP sicher noch verbesserungsbedürftig sind (Veranstaltungshinweise generell nur auf den Seiten des Veranstaltungsorte). Die Teilnehmer waren sehr interessiert, so dass manche Exkursion länger dauerte als zunächst geplant. Wir hoffen, dass auch im 2. Halbjahr die noch ausstehenden Exkursionen Interesse finden. Insgesamt kann die Idee, das Thema biol. Vielfalt im Landkreis durch den Besuch verschiedener Lebensräume und Projekte zu behandeln, als gelungen gelten, so dass wir auch im nächsten Jahr diese 'EntdeckerTouren' fortsetzen werden.

EU-Datenschutzgrundverordnung seit Ende Mai in Kraft

Um die Vorgaben der EU-DSGv zu erfüllen, waren zunächst umfangreiche Hintergrundinformationen zusammenzutragen. Zwar bot das Internet vielfältige Vorschläge und Formulierungshilfen, doch welche waren rechtssicher? Für unsere Homepage haben wir daher ein Muster der juristischen Fakultät der Universität Münster genutzt und dieses Muster an unsere Anforderungen angepasst. Sie finden unsere Datenschutzerklärung auf unserer Homepage. Unsere Bezieher des Newsletters haben wir gebeten, Ihre Bestellung zu erneuern und damit unsere Datenschutzerklärung zu akzeptieren. Sofern uns keine Rückmeldungen vorliegend, müssen wir den Versand leider zunächst einstellen. Gleichzeitig haben wir ab diesem Newsletter die Möglichkeit einer Abbestellung aufgenommen. Sie finden den Link am Ende des Newsletters.

v.i.S.d.P.

Gerhard Wagner, AK Marburg-Biedenkopf, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal

Wollen Sie den Newsletter abbestellen, dann klicken Sie [hier](#).